



Pass-Spass
Auch an Bord eines Delta Integrale aus dem Jahr 1992 bleibt der Geist einer gemütlichen Ausfahrt auf der Strecke von Hospental hoch zum Gotthard gewahrt. Unten von links: Filippo Lombardi, Präsident des Hockey-Clubs Ambri-Piotta und Tessiner Ständerat, schickt die Fahrzeuge auf die Strecke. 85 Autos stehen auf dem Parkplatz der Valascia bereit. Autor Lorenzo Quolantoni geniesst am Steuer des VW Golf Cabrio den Fahrtwind.



Gotthard, einmal total entspannt

GOTTARDO CLASSIC

Das Gottardo Classic, eine Ausfahrt für Klassiker im Tessin, bietet eine ganze Auswahl an Menüs, von der Bummelfahrt bis zur Regelmässigkeitsprüfung. Mit dem Ziel, die Strassen der Region ganz ohne Stress zu erleben...

Text: Lorenzo Quolantoni
Fotos: DR

Der Gotthard ist für viele das Loch in den Sommer. Jedes Jahr füllen die Radioansagen den Äther zur Reisesaison mit Stauwarnungen am Nord- oder Südportal des berühmten Tunnels. Aber zum Glück gab es da noch diese kleine Schar von Tessinern, die den Gotthard von seinem Ruf der ewigen Auto-Immobilien befreien wollten. Ein Komitee unter Leitung von Marco Poltera stellte also vergangenes Jahr das Gottardo Classic auf die Räder, einen Anlass für Young- und Oldtimer, die sich an den Kurven der prominenten Passstrassen freuen.

Drei Parcours zur Wahl

Das Besondere an dieser Fahrt ist das Menü à la carte mit drei Angeboten. Die Teilnehmer können sich für eine Regelmässigkeitsfahrt über 70.5 km einschreiben, für eine Panoramafahrt von 120 km oder für eine Ausfahrt von 167 km über die Passstrassen der Region. «Unsere Veranstaltung betont die Einfachheit und Flexibilität, ganz ohne Stress», erklärt Marco Poltera.

Aber weshalb sollte man dann die Einschreibgebühr zahlen (je nach Parcours und Optionen zwischen 100 und 200 Franken), um ganz normal auf öffentlichen Strassen zu verkehren? Marco Poltera hat eine Antwort parat: «Der Vor-

teil liegt darin, dass sich die Teilnehmer alle kennenlernen und ihren Freundeskreis ausweiten. Uns vereint die Leidenschaft für klassische Autos. Ganz abgesehen davon erstellen wir den Parcours und das Roadbook bis ins kleinste Detail. Die Teilnehmer brauchen sich um nichts zu sorgen.»

An einem Samstagmorgen im Juni fanden sich etwa 85 Teams am Start zur zweiten Auflage der Tessiner Veranstaltung ein. Das Feld ist breit abgestützt mit unzähligen Alfa Romeo, Porsche und Mercedes. Ein Ford A Tudor Deluxe von 1930 übernahm würdig die Rolle des Dienstältesten, während sich ein Mazda MX-5 NB Tuning einige verblüffte Blicke von den Puristen einhandelte.

Filippo Lombardi mit der Startflagge

Der Treffpunkt auf dem Parkplatz der Halle des Hockeyclubs Ambri-Piotta (HCAP) war nicht ganz zufällig gewählt, wie uns der Präsident des Clubs, Filippo Lombardi, erläuterte. «Viele unserer Fans begeistern sich auch für klassische Autos, und gleichzeitig wecken wir bei einem breiteren Publikum ausserhalb unserer gewohnten Einflussphäre das Interesse am Hockey.»

Die Startflagge schwang Lombardi im Herzen der Eisarena der Valascia gleich selbst. Er hob geduldig alle zwei Minuten die Fahne des HCAP vor jedem Fahrzeug. Dann war die Reihe endlich auch an uns, und wir setzten zur 167 km langen Fahrt über Biasca TI, das Bleniotal, den Lukmanier, Disentis GR, den Oberalp und Andermatt UR auf den Gotthard an, die uns schliesslich über die alte Tremola zurück zur Valascia führte. Die

«Unsere Veranstaltung betont die Einfachheit und Flexibilität, ganz ohne Stress.»

Organisatoren hatten uns ein VW Golf Cabrio von 1992 in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt. Nach einem eher faden Anfang (Kantonsstrassen in der Ebene) brachten das Bleniotal und die Auffahrt zum Lukmanier den erhofften Augenschmaus mit felsiger Landschaft, typischen Häusern und grünen Weiden. Wir genossen den Wind in den Haaren, denn natürlich waren wir offen unterwegs. Der Golf bewies trotz 26 Jahren und 136.000 km jugendlichen Vorwärtsdrang. Sein 1.6-Liter leistet zwar nur 98 PS, aber der spontane Antritt aus tiefen Drehzahlen macht ihn zum idealen Begleiter für diese Art von Strassen. Das Lenkrad reagiert nicht augenblicklich, aber es vermittelt viel mehr Rückmeldung, als man sich das von modernen Lenkungen gewohnt ist.

Wir halten allerdings nichts vom verklärten Schwärmen, dass früher alles besser war, denn gleichzeitig machte sich das Fehlen moderner Systeme schmerzlich bemerkbar (laute Windgeräusche auf der Autobahn, keine Klimaanlage). Aber die Youngtimer bieten dank ihrer Authentizität und der ehrlichen Vermittlung der mechanischen Fortbewegung viel Fahrspass. Dazu muss man nicht alles aus dem Motor heraus holen. Die traumhafte Strasse vom Oberalp nach Andermatt mit ihren Wechseln von schnellen, langezogenen Kurven und engen Biegungen erbrachte den Beweis.

Grosse Ambitionen

Dann waren wir schon auf dem Gotthard, am Ende der Strasse, von der man nie genug bekommt. Nach einer Pause ging es zur Abfahrt auf die Pflastersteine der Tremola. Eindrücklich, wie gut und anstandslos der Golf die Unebenheiten ausfilterte und uns nach Ambri zurückbrachte.

Die Kombination der Strecken des Gottardo Classic ist höchst verführerisch, der Zauber der Region kommt voll zur Geltung. Und die Organisatoren denken gar nicht ans Aufhören: «Wenn sich eines Tages 300 Autos zum Anlass anmelden, dann arbeite ich sechs verschiedene Strecken aus», meint Marco Poltera. Von einem länger dauernden Anlass will er aber nichts wissen. «Das wäre viel komplizierter für die Organisation. Wir müssten Hotels finden, ohne die genaue Zahl der Teilnehmer zu kennen.» Dennoch prophezeit Filippo Lombardi dem Anlass eine grosse Zukunft. «Wir wollen aus diesem Anlass den Klassiker unter den Klassikern machen!» meint er mit Elan. Schliesslich sind schwierige Herausforderungen nichts Neues für ihn, schafft er es doch schon seit Jahrzehnten, den Floh unter den Schweizer Hockeyteams in der Nationalliga zu halten. AR